



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

e. Wieland.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

- b. Polemische: Anti-Goeze (Streitschrift wegen der Fragmente) u. a.
 - c. Philosophische. Ernst und Falk. Gespräch üb. d. Freimaurerei. — Rettungen (berühmter Männer von Anklagen z. B. des Cochläus, Cardanus, Horaz).
 - d. Artistische: Laokoon od. über die Gränzen der Malerei und Poesie. 1766. — Wie die Alten den Tod gebildet. — Theatralische Bibliothek. — Dramaturgie. — Briefe antiquarischen Inhalts (zunächst gegen Klotz's Werk über geschnittene Steine).
 - e. Literarische: Beiträge zur Geschichte und Literatur der Wolfenbüttelschen Bibl. von 1773 an. Recensionen in den Literaturbriefen u. a.
 - f. Briefe u. s. f.
- Gesamtausgabe f. Werke. Berlin. 1825—28. 32 Thle.

e. Wieland.

† §. 115. Neben Klopstock und Lessing am bedeutendsten auf Sprachdarstellung und geistige Ansicht wirkend:

Christoph Martin Wieland. (Geb. d. 5. Sept. 1733 zu Holzheim bei Biberach. S. Vater Prediger. Schon früh dichtend. 1747 nach Klosterberge auf Schulen, nach Tübingen auf Univ. meist selbstbeschäftigt, dichtet ein Epos Arminius, schickt es Bodmer, der ihn zu sich ladet. Hier bis 1759 eingezogen, studirt Plato, dichtet den geprüften Abraham, strenger Frömmigkeit ja schwärmerischer hingegeben. 1760 nach Biberach, Kanzleidirector. Hier viel im Hause seiner frühern Geliebten Sophie v. la Roche, geb. v. Gattermann, wo seiner gebildeter, doch französischer Ton. W. durch Studium der französischen Schriftsteller bald auf die Seite der Vernunftphilosophen und Glückseligkeitslehrer. Schreibt üppige Gedichte, die Romane Don Sylvio di Rosalba und Agathon 1764, d. Lehrgeb. Musarion. 1769 Prof. in Erfurt, wollte dann nach Wien. 1772 Prinzenenerzieher und Hofrath in Weimar, schreibt den deutschen Merkur. Auch Göthe nach Weimar, das sich sehr hebt. Wird Göthens Freund. Schreibt viel. S. Sptwerk Oberon. Lebt e. Zeitlang auf e. Gute Dsmannstedt, muss es wieder verkaufen, nach Weimar zurück. 1808 noch Ritter der Ehrenlegion durch Napoleon. † 1813. In f. Hause und Familie lebenswürdig, freundlich, rein sittlich, am liebsten im Kreise der Freunde, gastfrei.) — Als Dichter gewandt,

lebhaftes Phantasie (deutscher Doid), vortreffliche Behandlung des Reims, als Prosaisch leicht, lebendig, witzig; doch überall französischer Anstrich; hat leider! durch Ansicht und Einfluss manches Unstättliche gewürkt, dagegen ist er als Dichter u. Prosaisch in vieler Rücksicht um Bildung der Sprache u. des Geistes verdient. S. Werke Lpz. 1794—1802. b. Goeschen. 36 Theile. 6 Suppl.-Bde.

Dichterische Werke: 1. Epische.

- a. Epos: d. Prüfung Abraham's (e. Patriarchide) in 3 Ges. — Cyrus 5 Ges. unvollendet.
 - b. Komische: der neue Amadis in 18 Ges. — Schach Solo.
 - c. Erzählungen u. Märchen wie Geron d. Adliche. Wintermärchen. (Ausgezeichnet.)
 - d. Romantische: Idris und Zenide in 5 Ges. 1767. Vor allen Dberon, romantisches Heldened. in 12 Ges. (Wielands Hauptwerk. Das Romantische ironisch behandelt, doch schon durch Hinwendung aufs Romantische verdienstlich, das Wunderbare natürlich dargestellt, Scherz und Ernst gemischt. Viel Schönes, vortreffliche Schilderungen. Nur auch nicht ganz rein.)
2. Lyrische: Hymne auf Gott. 1754.
 3. Didaktische: Musarion oder Philosophie der Grazien. 1768. — D. Grazien 1770.
 4. Dramatische: Lady Joh. Gray. Trauersp. 1758. Klementine v. Porretta (nach Grandison).

Prosaische Werke.

1. Romane: a. Die Abentheuer des Don Sylvio v. Rosalba oder Sieg der Natur über d. Schwärmerei. 1764.
- b. Geschichte des Agathon. 3 Bde. 1766. (Hauptroman, das griechische Leben mit französischem Sinn behandelt, oft üppig, schöner Stil.)
- c. Nachlass des Diogenes v. Sinope. (Diog. e. gutherziger Sonderling.)
- d. Geschichte der Abderiten. 1774. (Satire auf d. Thorheiten kleiner Städte).
- e. Geh. Gesch. d. Philosophen Peregrinus Proteus. 1791. (Leben eines Philosophen).
- f. Aristipp in 4 Th. 1800—1802. (Ueb. griechisches Leben am meisten belehrend und insofern vielleicht Wielands bester Roman, auch schön geschrieben.)
- g. Menander und Glycerion. 1803. u.

- h. Krates u. Hipparchia. 1804. Zwei griechische Romane in Briefen.
2. Gespräche: Göttergespräche. — Euthanasia. Drei Gespräche über das Leben nach dem Tode. 1805. — Außerdem viele einzelne Aufsätze üb. Revolution u. a.
3. Uebersetzungen: a. Shakspeare's theatral. Werke nachher von Eschenburg besorgt, nur wichtig, weil dadurch S. zuerst den Deutschen bekannt wurde).
 b. Horazens Briefe. 1782. u.
 c. Horazens Satiren 1786. (Meisterwerke der Uebersetzung, welche nicht todte Buchstaben und Formen, sondern den Geist wiedergeben).
 d. Lucians v. Samosata sämmtliche Werke. 1788. u. 89.
 e. Cicero's sämmtliche Briefe. 5 Bde 1808 — 12. Ebenfalls sehr gut.
4. Monatschriften: a. d. deutsche Merkur 1773 — 1789.
 b. der neue deutsche Merkur (zuletzt mit Bötticher) 1790 — 1805.
 c. Attisches Museum. 4 Bde. 1796 — 1803. u.
 d. Neues att. Mus. (mit Höttinger u. Jakobs). 3 Bde. 1805 bis 1809. (Durch diese alle bedeutend auf Bildung und Kenntniss des Alterthums gewürkt.)

f. Die preussischen u. hallischen Dichter.

§. 116. Die kriegerische Zeit um die Mitte des 18ten Jahrhunderts und der große Held und König dieses Zeitraums mussten auch Stoff für d. Dichtkunst geben und dies das gemeinschaftliche Band dieser Schule. Daneben aber auch Studium der Alten, Engländer und Franzosen, wodurch classische Gelehrsamkeit in der Ode, Lehrgedicht und leichtes Lied (anakreontisches u. französisches) gefördert. Die meisten finden sich in Halle zusammen, die andern schließen sich an. Am bedeutendsten für das Lyrische gewirkt. E. Ch. v. Kleist, Gleim, Uz, Götz, Ramler u. die Karschinn hierher zu rechnen.

§. 117. Dichter und Werke:

- aa. Ewald Christ. von Kleist. (Geb. d. 7. (5. 3.) Mrz. 1715., zu Zeblin bei Cöslin. 1724 auf d. Jesuitenschule in Cron, 1729 nach Danzig, 1731 auf d. Univ. nach Königsberg. stud. d. Rechte, 1736 durch Verwandte in Dänemark. dän. Officier. 1738 auf Werbung in Danzig, wo er Wilhelmine v. Golz kennen lernt. 1740 in preuß. Dienste nach Potsdam. 1743, in e. Duell verwundet, lernt er Gleim kennen. Der Verlust sr.